

STEREO STEREO

MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • MUSIK



Die von Logitech zugeliesserte Systemfernbedienung kann – mitunter zum Leidwesen des Benutzers – wirklich alles

Bochum ich komm' aus Dir

Audionets „ART G3“ ist ein Klangkünstler und die dritte, modernisierte Version des vermutlich bekanntesten deutschen CD-Players

Das kann doch nicht wahr sein! War das Frühstück zu leicht, ist er angeschraubt, oder ist dieser CD-Player tatsächlich so schwer wie ein Verstärker?

Nun, die Lösung ist einfach: Das als resonanzoptimierter Mix aus MDF, Stahl und Aluminium bestehende Gehäuse des Audionet ART beinhaltet auch in dritter Generation G3 eine Granitbodenplatte (!). Die soll dem Bass mechanisch ein solides Fundament liefern und schraubt das Gewicht auf sage und schreibe 22 Kilogramm. So viel zum Thema Leichtbau und Rotstift! Gegeizt wird hier nirgends. Die Bochumer Firma Idektron, ursprünglich entstanden aus einem Forschungsprojekt im Bereich der medizinischen Blutanalyse, hat sich dem kompromisslosen Streben nach klanglicher Perfektion verschrieben.

Und die Marke Audionet genießt einen entsprechenden Ruf wie Donnerhall. Sie steht gleichermaßen für Präzision und Timing wie für Drive und Spielfreude.

Dem realisierten Toplader-Prinzip samt entkoppelnder Aufhängung und Puck, das hinsichtlich seiner Stabilität ganz zweifellos Vorzüge aufweisen kann, ist man auch

beim neuen Abspieler treu geblieben. Überhaupt sieht das Gerät seinem älteren Bruder sehr ähnlich. Das Laufwerk CD-Pro2LF stammt nach wie vor von Philips, allerdings nunmehr aus der „Pro“-Abteilung. Detailverbesserungen wie der stramm sitzende, zylindrische Puck und die rhodinierte Kupfer-Feinsicherung



Liebe zum Detail von der Granitbodenplatte über die Rhodium-Kupfer-Sicherung bis zum USB-PC-Eingang

TEST CD-SPIELER

Blitzsauberer Aufbau mit Top-Ausgangsstufe, aufwändiger Stromversorgung und aufgehängtem Toplader-Laufwerk



nehmen wir wohlwollend nebenbei wahr. DC-Kopplung, diskreter Aufbau, ganzheitliche Schwingungsoptimierung, getrennte Spannungsversorgung für Laufwerk-, Analog- und Wandlerteil, kanalgetrennte Wandlerbausteine, aufwändige diskret aufgebaute Ausgangsstufe – dass sich die Schöpfer dieses Gerätes bestens auskennen, ist unübersehbar.

Mehr als ein Player

Doch ist der G3 mehr als „nur“ ein Player, das verraten die Eingänge für digitale Quellen, sprich ein optischer Toslink-Anschluss und eine USB-Schnittstelle für einen PC oder Mac. Denn der G3 beinhaltet auch einen Digital-Analog-Wandler mit High End-Anspruch und kann somit Digitalquellen klanglich deutlich aufwerten oder als externe Soundkarte der Topklasse dienen. Nur koaxial geht es digital nicht hinein ins Gerät, sehr wohl aber hinaus. Zudem haben wir eine direkte USB-Schnittstelle für Sticks oder Festplatten vermisst. Die hat aber in der eher konservativen Spitzenklasse ohnehin kaum ein Player.

Egal, ob die Musik den Weg in die Wandlersektion des Audionet direkt von der sich drehenden Scheibe oder aus einem Computer findet: Ein vorgelagerter Zwischenspeicher liest die Daten ein, taktet sie „asynchron“ neu und soll so generell den berüchtigten Jitter, sprich kleinste Zeitfehler in der Signalverarbeitung, vermeiden, welche die audiophile Szene schon lange als klangbeeinträchtigend im Visier hat. Intern erfolgt zudem automatisch ein Upsampling des Signals auf 24 Bit und 192 Kilohertz Abtastrate.

Die Filter sind durch spezielle Algorithmen optimiert, die einen Idealkompromiss aus Linearität und Impulstreue bieten sollen. An den abschaltbaren Digitalausgängen steht das Signal in unterschiedlichen Bit/Kilohertz-Qualitäten zur Verfügung.

An den Audionet-eigenen HighBit-Schnitt-

stellen sind dies bis zu 24/192, am AES/EBU 24/96 und am optischen Ausgang 16/44,1.

Neben der aufwändigen, lernfähigen, aber auch recht komplizierten Systemfernbedienung von Logitech, die dem Audionet beiliegt, würden (nicht nur) wir ergänzend ein simples Modell für Otto Normalbenutzer begrüßen. Sempel auf „Play“ drücken, und die Musik startet – ganz ohne Konfigurationsmenüs. Das geht hier zunächst einmal nicht, dafür ist (sich) die Systemfernbedienung zu gut. Natürlich klappt es dann nach einiger Zeit doch, aber wir sind ja schließlich auch Technische Redakteure. Das ist aber schon die einzige und leicht behebare Kritik an einem ansonsten fast perfekten Gerät. Weiteres klangliches Tuning-Potenzial bietet die für Audionet typische Anschlussmöglichkeit für das optionale EPS G2-Netzteil.

STICHWORT

AES/EBU: Professioneller Standard für einen symmetrischen Digital-ein-/ausgang mit XLR-Steckern/-Buchsen und 110 Ohm Wellenwiderstand

High End pur und günstig

Der ART G3 agiert außerordentlich wendig und flüssig, folgt bei großer, offener und gut ausgeleuchteter Bühne sehr beweglich und federnd-rhythmisch den Vorgaben des Silberlings. So wirkt Al Jarreau „Mornin“ heiter und beschwingt. Auffallend gut ist neben dem beherzt und konturiert swingenden Bass auch die Kombination aus Detailfreude und Timing gelungen, was erst recht im kongenialen Zusammenspiel mit dem Audionet SAM gefällt. Zudem werden selbst feine klangfarbliche Schattierungen sauber aufgelöst, die emotionale Stimmung ungewöhnlich gut eingefangen und vermittelt. Weniger Erbsenzählerei als musikalisches Gespür! Der Aufwand hat sich also gelohnt, denn das ist High End pur für relativ wenig Geld. Vergleichbares ist in der Regel deutlich teurer! **Tom Frantzen**

AUDIONET ART G3



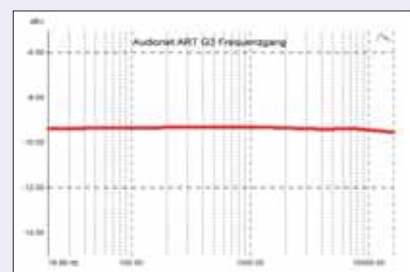
um €5490

Maße: 43 x 12 x 36 cm (BxHxT)

Garantie: 3 Jahre, Vertrieb: Idektron
Tel.: 0234/507270, www.audionet.de

Superb durchdachter und verarbeiteter CD-Player und Wandler in einem Gerät, das zudem für den geforderten Preis extrem gut, weil musikalisch und emotional mitreißend klingt. Ein Traum-Player!

MESSERGEBNISSE*



Frequenzgangabweichung max.	0,2 dB
Rechteck-/Impulsverhalten	gut
Rauschabstand Digital 0	94,2 dB
Quantisierungsrauschabstand	91,4 dB
Klirrfaktor bei -60 dB	0,2 %
Aliasingverzerrung bei -30 dB	0,05 %
Linearitätsfehler bis -90 dB	0,1 dB
Ausgangswiderstand bei 1 kHz	36 Ω
Ausgangsspannung bei 0 dB	3,58 V
Abtastsicherheit	gut
Erschütterungsfestigkeit	gut
Jitter	2,5 ns
Leistungsaufnahme Standby Leerlauf	- 22,8 Watt

LABOR-KOMMENTAR: Tadelloser Gang durch den Messparcours. Mit fast 3,6 Volt rekordverdächtig „laut“ am Ausgang.



AUSSTATTUNG

Je ein analoger Ausgang in Cinch und XLR, dazu AES/EBU und optischer Digitalein- sowie -ausgang, zwei digitale Koaxialausgänge, USB-Eingang für PC, aber nicht für Speichersticks. Automatisches Upsampling (24 Bit/192 Kilohertz), Anschluss für EPS G2-Zusatznetzteil, Systemfernbedienung, deutsche Bedienungsanleitung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **94%**

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de